

Synthetische Opioidoide in Deutschland

Sind wir vorbereitet? Was kann die Drogenhilfe zur Schadensminderung beitragen?



Nina Pritzens vista gmbH und akzept e.V.
Prof. Dr. Heino Stöver ISFF und akzept e.V.

vista



ISFF
Institut für Suchtforschung
Frankfurt am Main

FRANKFURT
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



vista im Überblick

- Kontakt- und Anlaufstellen mit und ohne Drogenkonsumraum
- Drugchecking
- Drogen- und Suchtberatung
- Ambulante Rehabilitation
- Angebote für Eltern bzw. Familien
- Psychosoziale Begleitung der Substitution
- Betreutes Wohnen
- Berufliche Orientierung und Teilhabe
- Erfahrungsexpert*innen

245 Mitarbeiter*innen an
15 Standorten in
8 Berliner Bezirken
13 Substitutions-Ambulanzen
beteiligt



vistaberlin.de



Weltweite Opioidmarkt verändert sich!

- Ausfall der letzten beiden Opiumjahresernten in Afghanistan (Hauptanbaugebiet für Schlafmohn)
- Ökonomie des illegalen Drogenmarktes wird für Ersatzstoffe sorgen (Fentanyl, Nitazene und Xylazin)
- Synthetische Opioide in Europa auf dem Vormarsch



LAUNCH
EU Drug Markets:
**Heroin and
other opioids**

Wednesday, 24 January 2024
10.00-11.30 WET (Lisbon), 11.00-12.30 CET (The Hague)

emcdda EUR-POL



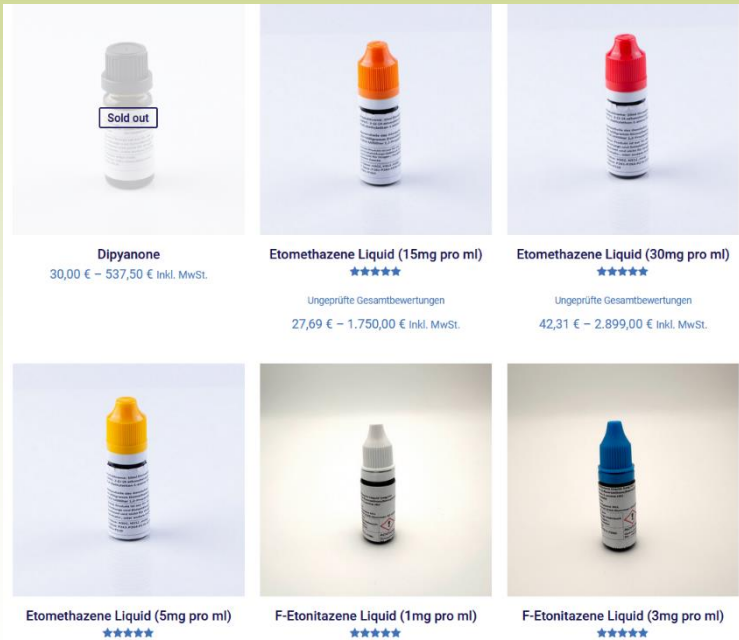
Weltweite Opioidmarkt verändert sich!

Folgen:

- rapider Anstieg von Überdosierungen mit tödlichem Ausgang (USA: Juli 2021-Juni 2022 107.000 Menschen verstorben)
- Verteilungskämpfe zwischen alten und neuen Drogenkartellen,
- Überlastung des Gesundheitssystems und der Drogenhilfe,
- Zunahme der Beschaffungskriminalität und
- soziale Verelendung der Konsument*innen

EMCDDA (jetzt EUDA) empfiehlt den europäischen Ländern sich auf die Verbreitung von synthetischen Opioiden vorzubereiten!

vgl. Europäischer Drogenbericht 2023;
www.emcdda.europa.eu/publications/european-drug-report/2023/drug-situation-in-europe-up-to-2023_de!



7 Schlüsselstrategien zum Umgang mit synthetischen Opioiden SO-PREP

- Opioid-Agonisten-Therapie/OAT (Substitution)
- Take-Home-Naloxon
- Drugchecking
- Drogenkonsumräume

- Frühwarnsysteme
- Internet-Monitoring
- E-Health

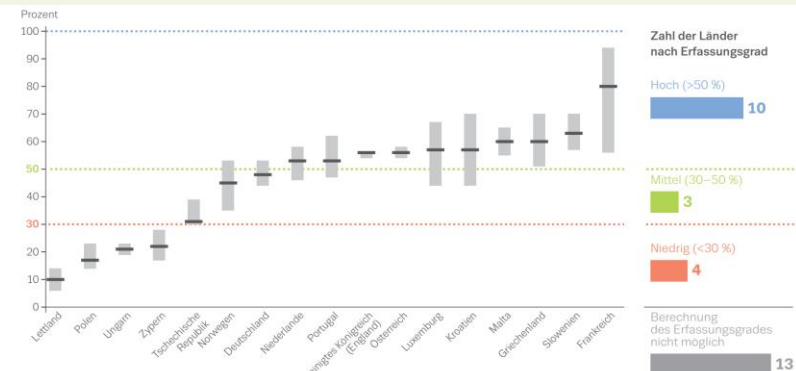
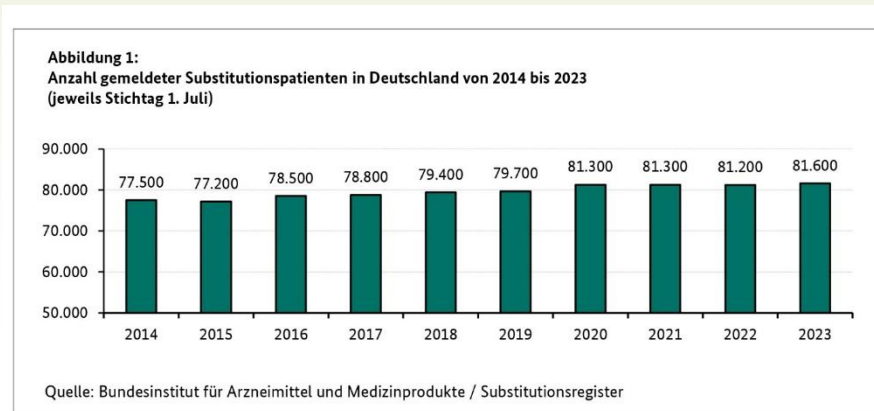


www.akzept.eu/publikationen



Substitution – ein Erfolgsmodell dessen Potenzial nicht vollständig genutzt wird !!

- Wir verfügen mit OAT über sehr gute Therapiemöglichkeiten
- Wirksamkeit der OAT ist wissenschaftlich belegt; u. a. PREMOS 2007– 2011
- Von besonderem Wert ist die gegenseitige Ergänzung von ärztlichen/medizinischen Leistungen und Leistungen der Sozialen Arbeit, z. B. PSB, sowie die Einbeziehung von Patient*innen
- Anzahl gemeldeter Substitutionspatient*innen stagniert
- Erreichen nur 50% der Menschen mit Opioidgebrauchsstörung



Ausbau der Substitutionsbehandlung in Deutschland

Zieldefinition:

- deutlich mehr Menschen, die regelmäßig Opiode konsumieren, den Zugang zur Substitution ermöglichen
- Steigerung von **50 % auf 80 %** aller Menschen mit Opioid-Substanzgebrauchsstörungen in OAT
- ca. 135.000 Menschen in OAT – um dies zu erreichen werden **53.000 zusätzliche Behandlungsplätze** benötigt

Entscheidende Parameter:

- ➔ Wir müssen die Infrastruktur ausbauen und Vorhandenes innovativ nutzen
- ➔ Wir müssen die Attraktivität von OAT für alle Beteiligten erhöhen und Barrieren im Zugang für Opioidgebraucher*innen abbauen
- ➔ OAT muss alle Behandlungsoptionen (Medikamente) und Applikationsformen der Indikation entsprechend nutzen können

Take-Home-Naloxon in der Drogen- und Aidshilfe¹

- Anwendung in DKR durch Fachpersonal bei Opioidüberdosierung



- Anwendung durch geschulte Laien im Drogennotfall
- Schulung (Einzel- oder Gruppentraining)
- Training als Kurzintervention
- Naloxonverschreibung durch Ärzt*in

- **Baustelle Verschreibungspflicht und Finanzierung!!!**

Potenzial der DKR und gesundheitspolitische Entwicklungsaufgaben

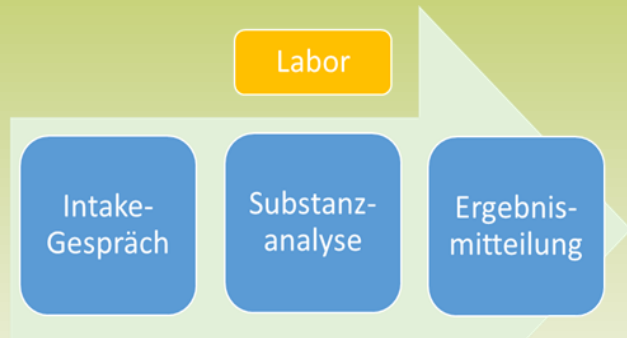


Drogenkonsumräume bieten

- sehr gute Rahmenbedingungen in Bezug auf Zugang und Erreichbarkeit von Opioidgebraucher*innen
- medizinische Hilfe im Drogennotfall
- Niedrigschwellige psychosoziale Beratung
- Nur in 8 Bundesländern vorhanden (N=32)
- Zwei weitere BL haben Rechtsverordnungen erlassen (S-H und Sachsen)



Drugchecking als Maßnahme des Gesundheitsschutzes



Drugchecking

- **Beratung inklusive Konsumreflektion + Safer Use**
- **Substanz-Analyse**
- **Kommunikation des Ergebnisses und Risikoeinschätzung**

- Gesetzesänderung 10 b BTMG seit Juni 2023 in Kraft
- 1 Bundesland hat RV erlassen (MV)
- 3 Drugchecking-Projekte in BRD (MV, Thüringen, Berlin)
- Opioidgebraucher*innen werden nicht erreicht

Drugchecking für Opioidgebraucher*innen

Es braucht ein erreichbares Substanzanalyseangebot für Opioidgebraucher*innen!!

Kombi-Angebot:

1. Fentanyl Schnelltest + 2. FTIR und/ oder NIR Analysen in DKR

- Schnelltest und FTIR und/ oder NIR Analysen können, in Bezug auf die Qualität, von DKR Personal nach Fortbildung durchgeführt werden.
- Qualifiziertes Labor im Hintergrund bei Auffälligkeiten zur vertieften Analyse, Weiterentwicklung der Datenbank

3. Monitoring

- Analyse von Rückständen und Verbrauchsmaterial durch Labor um den Markt kontinuierlich zu monitoren und die Ergebnisse in ein Frühwarnsystem einfließen zu lassen



Schlüsselstrategien SO-PREP kombinieren und effektiv nutzen

- Drogenkonsumräume
 - Opioid-Agonisten-Therapie (Substitution)
 - Take-Home-Naloxon
 - Drugchecking
- Frühwarnsysteme
- Internet-Monitoring
- E-Health



Fazit

- **Substitution, Drogenkonsumräume, Drugchecking, Take-Home-Naloxon sind entscheidende Schlüsselstrategien die** wir für die Bewältigung aktueller Probleme besser nutzbar machen müssen
- Die Schlüsselstrategien sind (auch) in Kombination **zu einem nachhaltigen Gesamtkonzept entwickelbar, synergiebildend und können somit steigenden Belastungen entgegenwirken für**
 - **Menschen mit Substanzgebrauchsstörungen,**
 - **Angehörige,**
 - **Anwohner*innen und**
 - **Versorgungssysteme**
- **Steuerung auf oberster Landesebene mit Beteiligung vom Bund** (Gesundheitsminister und BMG)
- Parallel zum Planungsprozess braucht es eine Zentrale Stelle, die ein Monitoring entwickelt und implementiert

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



vista gGmbH
Nina Pritzens | Geschäftsführerin
Donaustraße 83, 12043 Berlin

Tel.: 030 / 400 370 - 100
Fax: 030 / 400 370 -199

Mail: nina.pritzens@vistaberlin.de |
www.vistaberlin.de

ISFF Institut für Suchtforschung
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Heino Stöver
Mail: hstoever@fb4.fra-uas.de



vista

ISFF
Institut für Suchtforschung
Frankfurt am Main

FRANKFURT
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

DER PARITÄTISCHE
BERLIN

